

Artikel 7 GG: Schulwesen

- (1) Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates.
 - (2) Die Erziehungsberechtigten haben das Recht, über die Teilnahme des Kindes am Religionsunterricht zu bestimmen.
 - (3) Der Religionsunterricht ist in den öffentlichen Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien Schulen ordentliches Lehrfach. Unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechtes wird der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt. Kein Lehrer darf gegen seinen Willen verpflichtet werden, Religionsunterricht zu erteilen.
 - (4) Das Recht zur Errichtung von privaten Schulen wird gewährleistet. Private Schulen als Ersatz für öffentliche Schulen bedürfen der Genehmigung des Staates und unterstehen den Landesgesetzen. [...]
- [...]

7

zur Grundrechtefibel Seite 66 – 69



Demokratiebildung

Baustein 2: Selbstbestimmung und Autorität – Mit Regeln und Konventionen umgehen, BTV, PG

Leitfragen und Kompetenzen

Was erwarten andere von mir, was will ich?

Die SuS können Erwartungshaltungen beschreiben und Handlungsoptionen bei Spannungsfeldern zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung bewerten.

Wie betreffen uns Regeln, Normen und Konventionen?

Die SuS können beschreiben, welchen Einfluss Regeln und Normen auf sie selbst und das Zusammenleben haben.

Wie werden Regeln gemacht?

Die SuS können Akteure, Organe und Institutionen bei der Regel- und Rechtssetzung benennen und ihre Aufgaben beschreiben.

Die SuS können beschreiben, wie Regeln und Gesetze entstehen und diese Prozesse unter demokratischen Gesichtspunkten bewerten.

Impulse und Inhalte

Erwartungen von Eltern, Freundinnen/Freunden, Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrerinnen und Lehrern, [...] Pflichten als Staatsbürger/in; Rolle von Gruppendruck; Wandel gesellschaftlicher Konventionen; Umgang mit Einflussnahme auf Kleidung, Ernährung, Berufswahl, Wahl von Freundinnen/Freunden, [...]

Zum Beispiel: Regeln in der Familie, Klassenregeln, Schulordnung, [...]; kommunale Entscheidungen, Gesetze auf Landes- und Bundesebene; aktuelle Themen und Kontroversen

Mitwirkungsmöglichkeiten von Schülerinnen/Schülern und Eltern, der SMV und der Elternvertretungen; [...] Aufgaben des Gemeinderats, der Verwaltung, der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters; Akteure, Prozesse und Mitwirkungsmöglichkeiten im Nahbereich; Regelungen in der Kommune, Gesetzgebungsverfahren auf Landes- und Bundesebene, [...]



Baustein 3: Gleichwertigkeit und Solidarität – Solidarität und Verantwortung entwickeln, BTU, BNE

Leitfragen und Kompetenzen

Wie sollen Aufgaben und Pflichten verteilt werden?

Die SuS können die Verteilung von Aufgaben und Pflichten in Gruppen und Gemeinschaften unter Gerechtigkeitsaspekten bewerten.

Impulse und Inhalte

Aufgaben und Pflichten in Schulklassen, Vereinen und anderen Gruppen (zum Beispiel bei gemeinsamen Aktivitäten, Gruppenarbeiten und Projekten); Pflichten der Bürger/innen und Aufgaben des Staates; [...], Aspekte der Leistungs-, Geschlechter- und Generationengerechtigkeit

(Leitfaden, S. 27)



Zur Sache – inhaltlicher Kontext

Der Artikel regelt verschiedene Gegenstände bezüglich des Schulwesens. In Abs. 1 wird die staatliche Aufsicht normiert, womit die Chancengleichheit in Bildungsfragen sichergestellt werden soll. Der Staat ist dabei das jeweilige Land. Das Land kann im Rahmen dieser Aufsicht auch eine Schulpflicht erlassen (wie es alle deutschen Länder tun, Baden-Württemberg in Art. 14 Abs. 1 Landesverfassung), diese ergibt sich aber nicht unmittelbar aus Art. 7 Abs. 1 GG. Abs. 2 und 3 beziehen sich auf den Religionsunterricht:

Abs. 2 stärkt im religiösen Feld das Elternrecht aus Art. 6 im Verhältnis zum grundsätzlich gleichgeordneten staatlichen Bildungsauftrag.

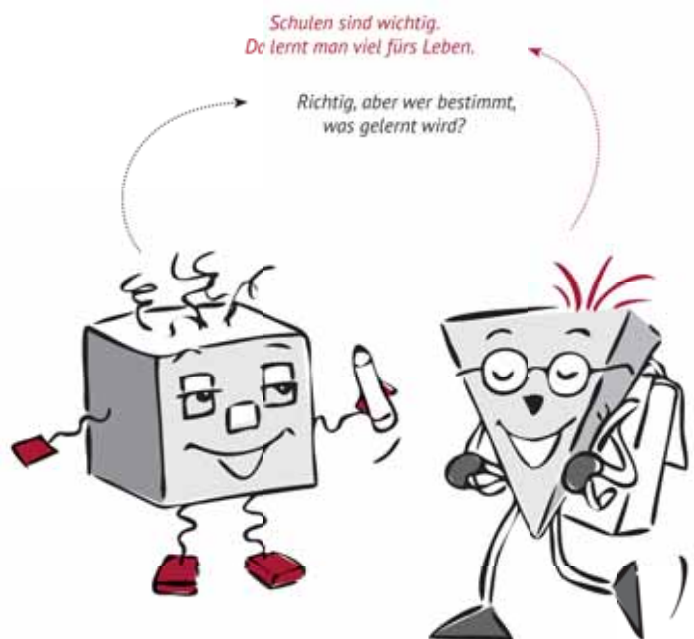
Gleichwohl bestätigt Abs. 3 ein Grundrecht der Religionsgemeinschaften, nämlich dass Religionsunterricht in Deutschland ordentliches Unterrichtsfach ist, dessen Inhalte „in Übereinstimmung“ mit den verschiedenen Religionsgemeinschaften bestimmt werden. Das bedeutet, dass zwar grundsätzlich alle Religionen ein Recht auf Erteilung solchen Unterrichts haben, dass sie aber als Gemeinschaft organisiert sein müssen, um dem Staat gegenüber ihre Grundsätze überhaupt formulieren zu können, damit Bildungspläne erlassen werden können.

Unter den Muslimen haben bislang die Aleviten eine Gemeinschaft gebildet, die dem Staat gegenüber Grundsätze formulieren kann. In Baden-Württemberg gibt es Religionsunterricht für evangelische, römisch-katholische, jüdische und syrisch-orthodoxe Kinder und an einigen wenigen Schulen auch für Aleviten.

Abs. 4 garantiert das Recht zur Errichtung von Privatschulen und nennt auch einen groben Bedingungsrahmen für die Genehmigung derselben.



Anregungen zur Umsetzung – Dialog Poli und Tik



Schule ist....?

Lernvoraussetzungen werden im Klassengespräch erfasst

- Meine Traumschule
- Mein Traumlehrer
- Meine Traumlehrerin
- Traumschülerin
- Traumschüler
- ... gibt es das?



Arbeit mit der Fibel

Was bedeutet Schule?

► Art.7 GG M1

- Lesen der Fibelgeschichte „Coole Schule“ Schüler- vorstellungen: Traumschulen (M1)
- Notwendigkeit für konkrete, staatliche Vorgaben (Chancengleichheit)
- Lernen in jahrgangsgemischten Klassen

Schulaufsicht durch den Staat

► Art.7 GG M2

- Sie wird vor allem durch den Bildungsplan umgesetzt. Am Beispiel „Abfall“ wird deutlich, dass die Um- setzung an verschiedenen Schulen verschieden sein kann (z. B. Mülltrennung, Verbot von Plastikverpa- ckungen, Verpackungsmüll wird wieder nach Hause genommen). Auf das Bild der Freiheit-Waage wird zurückgegriffen.
- Was bedeutet Chancengleichheit? Diskussion
- Die Schüler werden sich des Besonderen ihrer Schule bewusst und stellen dieses dar (Schulprofil); Stärkung des Wir-Gefühls, kreative Aufgabe (Art.7 GG M3)

Unsere Schule ist klasse!

► Art.7 GG M3

Die Schüler überlegen, wie sie ihre Schule darstellen können und wählen eine Methode aus:

- Fragebogen erstellen, durchführen, auswerten: Fragen überlegen, Antworten notieren und in einer Tabelle oder einem Säulendiagramm darstellen:
 - Was gefällt dir besonders am Unterricht?
 - Was gefällt dir in den Pausen?
 - Was könnte verbessert werden?
- Plakat gestalten (Kunstunterricht)
- Digitales Buch (z. B. mit der App *bookcreator*)
- Trickfilm (z. B. mit der App *iStopMotion*)



Darauf kommt's an – Anforderungen

Die Schüler sprechen über ...

- ihre Traumschule;
- den Gedanken der Chancengleichheit;
- die besondere Rolle des Religionsunterrichts im GG.



Weiterführende Ideen, fächerübergreifende Bezüge – Logbuch/Faltplakatmappe

- Beispiel Frankreich: kein Religionsunterricht an staatl. Schulen; Internetrecherche oder Experten befragen
- Internetrecherche: Homeschooling, Fernunterricht
- Mütter und Väter des Grundgesetzes
- Kunstprojekt: unsere Schule bildnerisch darstellen
- Übergang in Klasse 5: Schulprofile vergleichen
- 100 Jahre Grundschule – eine Zeitreise
- Schule früher und heute
- Schule Lust – Schule Last



Blickpunkt Sprache – Blickpunkt Medien

- Texterschließung – Textproduktion
- Kommunikationsstrategien: Argumentation, Diskussion
- Philosophieren mit Kindern
- Erstellen eines Films
- Digitales Buch „unsere Schule“
- Dokumentation der Arbeitsergebnisse und Präsentation mit digitalen Medien

Art. 7 GG

M1

Wir gründen eine Schule

Damit Schüler in einer Schule lernen können, muss vieles geregelt werden. Luisa und Julian überlegen, wie ihre Traumschule aussehen würde.



1. Beschreibt Luisas und Julians Traumschule!
2. Welche Fächer sollten unbedingt in eurer Traumschule unterrichtet werden?
3. Welche Fächer könnten wegfallen?
4. Wie sollten Schulhaus, Schulhof und Klassenzimmer aussehen?
5. Wer sollte unterrichten?
6. Wer würde sich in eurer Traumschule wohl fühlen, wer vielleicht nicht?
7. Malt eure Traumschule! Ihr könnt auch eine Collage erstellen.

Sollen alle Kinder dasselbe lernen?

„Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates.“ (Art. 7 Abs. 1 GG)

In Deutschland gibt der Staat vor, was gelernt werden soll.

In den Bildungsplänen stehen Inhalte und Kompetenzen. Diese Bildungspläne gelten für alle Klassen in Baden-Württemberg. Ob du in Stuttgart wohnst oder in Freiburg, in einem kleinen Dorf oder in einer großen Stadt – alle Schülerinnen und Schüler sollen dieselben Kompetenzen erreichen. Zum Beispiel sollen alle am Ende der zweiten Klassen das Einmaleins können.

Diese Pläne werden immer nach einigen Jahren überarbeitet. Der Bildungsplan ist öffentlich. Jeder kann ihn im Internet lesen. Der Bildungsplan lässt aber auch Freiräume, sodass die Lehrer das Thema anpassen können. Hier siehst du einen Ausschnitt aus dem Bildungsplan von Baden-Württemberg aus dem Jahr 2016, Fach Sachunterricht für Klasse 3 und 4.

Teilkompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können
(1) ausgewählte Eigenschaften unterschiedlicher Materialien untersuchen und dokumentieren
(2) Maßnahmen zur Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Abfallentsorgung beschreiben, nachvollziehen und gegebenenfalls nutzen
(3) Möglichkeiten der Wiederverwertung (zum Beispiel durch Papier schöpfen) oder Weiterverwendung von Materialien (zum Beispiel durch die Herstellung von Spielzeug aus Abfall) exemplarisch nachvollziehen

1. Besprecht diesen Ausschnitt aus dem Bildungsplan: Was sollt ihr bei diesem Thema lernen?
2. Was denkt ihr: Wie könnt ihr an eurer Schule Abfall vermeiden?
3. Welchen Aussagen stimmst du zu? Begründe deine Meinung.

Alle Kinder sollen gleiche Chancen haben und deshalb dasselbe lernen.

Alle Kinder sollen wissen, wie man Abfall vermeiden kann.

Verbindliche Bildungspläne sind gut, wenn Kinder umziehen.

Kinder lernen unterschiedlich schnell. Deshalb soll es verschiedene Pläne geben.

Die Eltern sollen entscheiden, was gelernt werden soll. Das darf doch nicht die Schule vorschreiben.

Art. 7 GG

M3

Unsere Schule ist klasse

Jede Grundschule hat ein Schulprogramm oder ein Schulprofil. Manche Schulen sind „bewegte Schulen“, hier gibt es viele Angebote, sich zu bewegen. In anderen Schulen führen die Schüler oft Theaterstücke auf oder es wird ein Schwerpunkt auf die Musik gelegt. Wiederum andere Grundschulen haben eine Partnerschule in einem anderen Land oder legen Schwerpunkte auf das Lesen und Vorlesen.

1. Was ist das ganz Besondere an eurer Schule?
Erstellt ein Werbeplakat oder ein digitales Buch.

Tipp:

- Befragt eure Lehrer und Elternvertreter!
- Schaut auf eurer Schulhomepage!

Fragebogen

Befragt eure Mitschüler über eure Schule.
Erstellt dazu einen Fragebogen.
Vergleicht die Antworten.



Werbeplakat



Digitales Buch

